

Geschichte der Grundschule Amshausen

[Bemerkung: Bericht nur bis 1973, als Amshausen noch ein eigenes Dorf war!]

Die Anfänge

Erstmals im Jahr 1757 hatten die Amshausener Kinder die Möglichkeit, in ihrer eigenen Gemeinde zur Schule zu gehen. Es gab jedoch ca. 50 Jahre lang noch kein eigenes Gebäude für die Schule, sondern dem Lehrer wurde mal bei diesem, mal bei jenem Bauern ein Raum für den Unterricht zugewiesen. Der **erste Amshausener Lehrer**, Johann Philipp Klaas, bezog auch kein Gehalt, sondern er musste sich mit Naturalien begnügen, die oft recht willkürlich zugeteilt wurden. Erst sein Nachfolger, Johann Hermann Nolting, bekam von den Eltern **pro Jahr 25 Silbergroschen für jedes Schulkind**.

Das war ein Gehalt, von dem man auch unter damaligen Verhältnissen nicht leben konnte. Er war also, wie seine Berufskollegen in anderen Dörfern, auf Nebenerwerb angewiesen. Nolting, der offenbar sehr schriftgewandt war, hat seine Lebensverhältnisse ausführlich in einem Traktat geschildert, das uns bis heute erhalten geblieben ist.

Die erste Schule am Fuße des Jakobsberges

Im Jahre 1809 erhielt Amshausen sein **erstes Schulgebäude**. Es war ein aus dem Münsterland für 450 Taler gekaufter Fachwerkbau.

Er wurde am Fuße des Jakobsberges - etwa da, wo auch die spätere Schule stand - neu errichtet und diente ca. 90 Jahre lang als Schulhaus. Da die Regierung in Minden immer wieder die zu geringe Höhe des Klassenraumes bemängelte, entschloss man sich schließlich nach jahrelangem Hin und Her, ein neues Schulgebäude zu errichten. 1890 wurden die ersten Entwürfe vorgelegt, die übrigens noch erhalten sind. Der Bau verzögerte sich, da Regierung und Gemeinde über eine Vergrößerung des Klassenzimmers von 50 cm stritten. Erst 1894 konnte **die neue Schule** eingeweiht werden. Lehrer A.H.D. Oevel, der im selben Jahr eingestellt wurde und bis 1926 hier wirkte, hatte **150 Kinder** zu unterrichten. Das war wegen des einen Raumes nur umschichtig möglich.

Die Regierung bemängelte diese Zustände und forderte die Errichtung einer sogenannten "Abbauschule", die ihren Platz nicht im Berge, sondern in der Sandebene finden sollte. Die Gemeinde intervenierte vermutlich aus finanziellen Gründen, und somit blieb zunächst alles beim alten. Erst **um 1900** entschloss man sich nach weiterem Drängen der Regierung, einen **Anbau** an das vorhandene Gebäude zu errichten. Das Schulhaus nahm damit eine Gestalt an, wie sie den älteren Amshausenern aus ihrer eigenen Schulzeit noch in Erinnerung ist.

Amshausen hatte damals etwa 165 Schüler. Diese wurden inzwischen von 2 Lehrern unterrichtet. 1923 erhielt man sogar einen 3. Lehrer zugewiesen. Als dann 1927 die Schülerzahl auf ca. 100 absank, wurde die dritte Stelle bald wieder gestrichen. Nachfolger des 1926 in den Ruhestand gegangenen Hauptlehrers Oevel wurde Hauptlehrer Knop aus Hesseln. Er wurde wegen der abnehmenden Schülerzahl schon

bald wieder versetzt, und der seit 1918 in Amshausen tätige Lehrer Johannes Finhold 1932 zum Schulleiter ernannt. Er wurde 1938 infolge einer schweren Erkrankung vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Seine Vertretung übernahm Rektor i.R. Heinrich Meise, der sich ein Jahr zuvor in Amshausen niedergelassen hatte.

Im Mai 1939 trat Fritz Enkemann seinen Dienst als erster Lehrer in Amshausen an.

Er konnte aber nur bis zum August hier wirken; dann wurde er zur Wehrmacht einberufen. Wiederum sprang Heinrich Meise in die Bresche. Er hatte das Amt des Schulleiters bis 1944 inne. Während des Krieges blieb das Schulgebäude zwar äußerlich unversehrt, der Schulbetrieb litt jedoch unter den Wirren des Krieges und fand daher nur eingeschränkt statt.

Schule in der Nachkriegszeit

Im April 1945, als die Amerikaner hier einmarschierten wurde der Unterricht ganz eingestellt und erst im Oktober desselben Jahres wieder aufgenommen. Die vorläufige Leitung übernahm die aus Aachen nach hier evakuierte Lehrerin, Luise Köttgen. Sie stand bis Ostern **1946** allein vor rund 150 Kindern, die zum großen Teil nur lückenhaften Schulunterricht erhalten hatten. **Schulbücher gab es nicht**; die noch vorhandenen aus der Zeit des Dritten Reiches wurden von der Britischen Militärregierung sofort verboten und beschlagnahmt. Es fehlte auch an Schreibmaterial. **Tafeln und Hefte gab es nicht mehr**. Man behalf sich mit Packpapier und "Schlichte - Blocks". Ostern 1946 erhielt Luise Köttgen tatkräftige Unterstützung durch den Junglehrer Wilhelm Ruhe. 1947 kehrte Fritz Enkemann aus der Kriegsgefangenschaft zurück und wurde wieder in seine alten Rechte eingesetzt. Als dritte Lehrkraft wurde Anneliese Krusekopp eingestellt, die zuvor schon vertretungsweise in unserer Schule unterrichtet hatte. Luise Köttgen verließ Amshausen und übernahm die neuerrichtete katholische Schule in Stockkämpen. Unterrichtet wurde nun in drei Klassen und zwei Räumen.

Wegen des schlechten Ernährungszustandes der Kinder wurde auch in Amshausen die Schulspeisung eingeführt. Schlachter Brinkkötter bereitete die Speisen zu und brachte sie in großen Kannen zur Schule, wo sie in die mitgebrachten Mittagsdüppen und Kochgeschirre (aus Vaters Militärzeit) der Kinder umgefüllt wurden. Lehrer durften an der Schulspeisung teilnehmen, doch die Kinder der "Selbstversorger" waren ausgenommen.

Schulleiter Enkemann sorgte in seiner Amtszeit dafür, dass neben der reinen Wissensvermittlung auch das musische Element nicht zu kurz kam. Der **Gesang** wurde eifrig gepflegt, und es wurden eindrucksvolle Weihnachtsfeiern mit Theateraufführungen im Saal des Bahnhofshotels unter großer Anteilnahme der Bevölkerung gestaltet.

In Erinnerung geblieben ist auch das Handpuppenspiel der aus Köln stammenden Familie Dahlhausen. Wenn "dat Kölsche Hännjesje" auf der Bühne bei Riewe seine Späße trieb oder gefährliche Abenteuer bestand, waren Kinder vor Begeisterung kaum zu halten. Die **Schülerzahl** stieg bis **Mai 1949** auf **240**. Diese konnten nur noch mit Mühe doppelschichtig in den zwei Klassenräumen der alten Schule unterrichtet werden. Es war inzwischen eine vierte Lehrerstelle eingerichtet worden, die dem ostvertriebenen Schulrektor Emanuel Kern übertragen wurde.

Die Neue Schule im Ort

Der dringende Wunsch nach einem Schulneubau wurde laut. Nach langen Diskussionen im Gemeinderat wählte man als zukünftigen Standort ein Gelände neben der Fischzuchtanstalt Grether, der für die meisten Amshausener Schüler wesentlich günstiger lag als der frühere oben im Bergland. Während sich frühere Gemeinderäte sehr "kniepig" zeigten, - wohl der Not der Zeit gehorchend - wenn es um Schulbauten ging, wurde jetzt großzügig geplant. Das neue Schulgebäude erhielt 4 Klassenräume, eine Aula und zwei Lehrerwohnungen. Obwohl die Hand- und Spanndienste, die der Gemeinderat einer alten Tradition folgend von der Amshausener Einwohnerschaft für den Bau der Schule einforderte, schließlich doch nicht in Anspruch genommen wurden, konnte der Neubau überraschend schnell errichtet werden. Es war die erste neue Schule nach dem Kriege im gesamten Kreis Halle. Während die Grundsteinlegung am 21.08.1949 und das Richtfest am 12.07.1949 schon unter großer Anteilnahme gefeiert wurde, gestaltete sich die Schuleinweihung am 17.09.1950 zu einem wahren Volksfest, bei dem ganz Amshausen auf den Beinen war.

Bereits am Abend zuvor veranstalteten die Schulkinder einen sternenförmigen Fackelzug zum Schulgelände. Schulleiter Enkemann und sein Kollegium zogen alle Register ihres Könnens, um der Feier einen würdigen Rahmen zu verleihen. Es wurde gesungen, getanzt, musiziert, selbst verfasste Gedichte vorgetragen und mitreißende Ansprachen gehalten. Jedoch bei der Aufnahme des Schulbetriebes musste man feststellen, dass man einem "Schildbürgerstreich" aufgesessen war. Man hatte es versäumt, das neue Schulgebäude rechtzeitig an eine Entwässerungsanlage anzuschließen. Daher mussten bis Ende des Jahres die Bewohner des Hauses und die Schüler "in den Busch gehen", wie es in der Schulchronik geschrieben steht.

Dann aber wurde auch dieses letzte Problem gelöst. Im Jahr 1951 wurde die Aula durch den Maler Walter Kroemmelbein künstlerisch ausgestaltet. Es entstand auf beiden Längsseiten ein ca. 50 cm breiter Wandfries mit Bildern aus allen Ländern der Erde. Die Kosten dafür wurden durch Spenden von Amshausener Unternehmen getragen. Weder der Gemeinderat noch der Regierungspräsident bewilligten irgendwelche Zuschüsse.

Breiten Raum nahm in den neuen Schulräumen das musische Leben ein. Intensiv wurde der Chorgesang gepflegt, und insbesondere entwickelte sich ab 1953, als Lehrer Friedrich Jahn an die Schule berufen wurde, das Laienspiel. Es gab Spielscharen für die Schüler und auch Erwachsene im Rahmen des Heimatvereins. In dieser übernahm Gerda Schwierblies, einer Tradition ihrer Familie folgend, so manche Hauptrolle. Ein fester Bestandteil im schulischen Leben waren auch die Sonnenwendfeiern, die alljährlich in einem der Amshausener Steinbrüche stattfanden. Die Kinder zogen mit Laternen dorthin. Es wurde ein großer Holzstoß entzündet, natürlich viel gesungen und gelegentlich auch einmal ein Freilichtspiel auf Schierenbecks "Ochsenwiese" aufgeführt.

Erweiterungsanbau 1961

Im Jahre 1961 war die Schule bereits 6-klassig organisiert. Die Räumlichkeiten der 1950 errichteten Schule reichten nicht mehr aus. Behelfsweise wurde in der Aula

unterrichtet. Man entschloss sich daher bald, einen neuen Schultrakt mit 4 Klassen und weiteren Funktionsräumen zu errichten. Im September 1962 wurde der Neubau, der mit der alten Schule durch eine Pausenhalle verbunden war, bezugsfertig. Die Schule verfügte jetzt über einen Werkraum, eine Lehrküche sowie einen Physikraum und war somit auch für neue Anforderungen gerüstet. Etwa ein Jahr später wird auch die Turnhalle neben dem Erweiterungsbau fertig gestellt und damit eine letzte Lücke in der schulischen Ausbildung der Amshausener Kinder geschlossen. Seit Ostern 1964 war die Schule mit **nahezu 300 Kindern** eine voll ausgebaute achtklassige Lehranstalt. Hauptlehrer Enkemann wurde daher zum Rektor ernannt. Im Jahre 1968 wurde im Kreis das Schulwesen neu geordnet. Die Klassen fünf bis neun mussten an Steinhagen abgegeben werden. In Amshausen verblieb nur eine Grundschule mit den Klassen eins bis vier.